



In der Evangelischen
Kirchengemeinde Meckenheim
bleiben wir verbunden!
Feiern Sie mit uns einen
Gottesdienst – im eigenen
Zuhause, aber doch untereinander
verbunden.

Neue Texte für jeden Sonntag auf unserer Homepage

www.meckenheim-evangelisch.de

Sonntag, 17.Mai 2020

„Rogate“ - Betet!

Mit herzlichen Grüßen

Pfarrerin Ingeborg Dahl

Die Glocken läuten sonntags um 10 Uhr in den evangelischen Kirchen in Meckenheim – als Zeichen für Gottes Anwesenheit in dieser Welt. Die Kirchen müssen noch geschlossen bleiben, aber wir entzünden eine Kerze und verbinden uns mit diesen Gebeten und Liedern. Wir halten Andacht im Wissen darum, dass wir an vielen Küchentischen in der Nachbarschaft untereinander und mit Gott verbunden sind, gleich nebenan und ein paar Straßenzüge weiter.

Eröffnung

Gott, du Schöpfer der Welt und Lebensbringer. Du bist da, wo Leben ist, so sei hier bei uns, wo wir Menschen leben und Zuhause sind.

Dein Sohn Jesus Christus hat uns deine Liebe gezeigt – und du bist da, wo Menschen lieben.
Gib uns von deiner Liebe.

Dein heiliger Geist ist uns ein Tröster – du bist da, wo Menschen hoffen. Sei bei uns mit deiner Hoffnung und deinem Namen, der sagt: Ich bin da.

Wochenspruch Psalm 66, 20

Gepriesen sei Gott, der nicht verworfen hat mein Gebet noch seine Gnade von mir zurückzieht!

Psalm 95 1-7a

Kommt, lasst uns dem HERRN zujubeln,
lasst uns zujauchzen dem Fels unseres Heils!
Lasst uns vor sein Angesicht treten mit Dank!
Lasst uns mit Psalmen ihm zujauchzen!

Denn ein großer Gott ist der HERR,
ein großer König über alle Götter.

In seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Höhen der Berge sind auch sein.

Sein ist das Meer; er hat es ja gemacht,
und das Trockene, seine Hände haben es gebildet.

Kommt, lasst uns anbeten und uns neigen,
lasst uns niederknien vor dem HERRN,
der uns gemacht hat!

Denn er ist unser Gott,
und wir sind das Volk seiner Weide
und die Herde seiner Hand

Em Am Em Am Em Am H7 Em
WA 1. Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns be-freit.

Em Am Em Am C H7
v Singend lasst uns vor ihn tre-ten, mehr als Wor-te sagt ein Lied.

Em Am Em Am H7 Em
A Singend lasst uns vor ihn tre-ten, mehr als Wor-te sagt ein Lied.

Ja, er heißt: Gott für uns;
wir die Menschen, die er liebt.
Darum können wir ihm folgen,
können wir sein Wort verstehn.

Rogate –

Betet! Laut oder leise, gemeinsam oder mit anderen, frei oder mit geprägten Worten:
Betet! Im Mittelpunkt des heutigen Sonntags steht die Ermutigung zu Gebet und Fürbitte.
Das Gebet steht unter der Verheißung des Wochenspruchs: „Gelobt sei Gott, der mein
Gebet nicht verwirft!“

Kirchen müssen offen sein. Zumal in Notzeiten. Das war schon immer so.

Es war schwer hinzunehmen, dass die „Offene Kirche“ auch unter die
Kontaktbeschränkungen gefallen ist. Wenn nicht hier, wo sonst wäre denn ein Ort, Ruhe
zum Gebet zu finden?

Als vor vielen Jahren aus blauem Himmel Flugzeuge Hochhäuser zum Einsturz brachten,
setzten sich Menschen in die Kirchenbank. Sie kamen, obwohl die Medien die
Gottesdienste gar nicht anzeigen konnten, sie kamen, weil sie vermuteten, darauf
vertrauten, dass die offenen Kirchen die Orte sind, an denen sie in der Gemeinschaft mit
anderen, im Schweigen und mit Tränen das Unfassbare und Unvorstellbare vor sich
stehen lassen konnten. Sie kamen, weil sie ahnten, dass das nun erfahrene Unheil, ist
auch Unheil ihres Lebens und nicht mehr nur Unheil namenloser Menschen an
irgendwelchen fernen Orten der Welt.

Deutende Worte waren am Anfang fehl am Platz.

Klage, Bitte, Fürbitte und das gemeinsame "Herr erbarme Dich" - das Kyrie - so habe ich
es gehört - galten nicht nur denen, die um das Leben der Ihren weinten, es galt ihnen
selbst. Später erst kamen Deutungen, später erst kamen zaghafte Erklärungsversuche.
Auch behutsame Fragen nach den Wurzeln des Bösen, nach Mitverantwortung dafür,
dass Menschen offenbar so ohne Lebensaussicht sind!

Die Menschen kamen nicht, um sich von den Kanzeln neue Werte verkündigen zu lassen.
Und es kamen nicht nur Menschen, die einer christlichen Religion angehörten.

In diesem Geschehen wurde deutlich, dass Menschen in den sakralen Räumen, in denen
sie in diesen Tagen Zuflucht suchten, nicht die Hüter von Sitte, Moral und Werten suchten,
sondern sie suchten nach Orten und Erfahrungen, die ihnen helfen konnten mit den
ungeheuren Unsicherheiten, mit dieser Erfahrung der Bodenlosigkeit, den Abgründen des
Lebens, der eigenen und fremden Geschichte umzugehen.

Vielleicht kamen sie, weil diese Orte schon immer Orte der Hoffnung waren und weil sie
sich noch erinnerten oder wussten, dass im Zeichen des Kreuzes das Elend bis zum
bitteren Ende ausgehalten wurde, bis zum Schrei "Mein Gott, mein Gott, warum hast Du
mich verlassen?", und dennoch Leben erstand.

Nach einem der Abendgebete in dieser Woche sagte eine Besucherin: "Die Stille dieses
Abends hat in mir Raum geschaffen, ich kann wieder atmen, leben. Ich musste einhalten,
um weitergehen zu können."

Die christliche Gemeinde ist eine Gebets-Gemeinschaft. Wo Gott Menschen zueinander
lockt, da ist man nicht mehr oder weniger unverbindlich zusammen da, sondern da ist
einer für den anderen da und schließt den anderen in sein Gebet mit ein.

Und bevor wir uns den Kopf darüber zerbrechen, ob Gott das alles möglich machen kann,
worum wir bitten, sollten wir damit anfangen, das zu tun, was Gottes Kraft *uns* möglich

macht. Und da ist noch immer genug. Wir haben Zeit, wir haben Kraft, wir haben Ohren zuzuhören, wir haben Augen, zu entdecken, und wir haben Hände, zuzupacken. Und wenn die Zeit knapp wird und die Kraft lahm, wenn die Ohren harthörig werden die Augen müde und die Hände träge, dann haben wir immer noch einen Mund, Gott zu bitten: zu bitten, dass er die trägen Ände fleißig die müden Augen freundlich und die harten Ohren barmherzig mache.

Ohne Gebet wird die Zeit allemal knapp. Ohne Gott in der Ohrenn zu liegen, verzagen auch unsere Ohren, auf die vielen zu hören, die nach einem hilfreichen Wort rufen und nach Tröstung seufzen.

Gepriesen sei Gott, der nicht verworfen hat mein Gebet noch seine Gnade von mir zurückzieht! So lautet unser Wochenspruch und das heißt doch nichts anderes, als:

Wer Gott bittet, wird soviel bekommen, dass er Gott auch loben kann.

Amen.

1. Ihr seid das Volk, das der Herr sich aus-er-sehn. Seid ei-nes
Sin - nes und Geis - tes. Ihr seid ge-tauft durch den
Geist zu ei-nem Leib. Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja.
Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja,
hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja.

Betet, und ihr sollt es nicht vergeblich tun.

Suchet, und ihr werdet finden.
Klopft an, und euch wird die
Türe aufgetan.

Halleluja, Halleluja.

**Lasst Gottes Licht durch
euch scheinen in der Welt,**

dass sie den Weg zu ihm
findet - und sie mit euch jeden
Tag Gott lobt und preist.

Halleluja, Halleluja.

Vater unser.

Du bist unser Vater,
dir verdanken wir unser Leben.
Dir sagen wir,
worauf wir hoffen,
wonach wir uns sehen,
wovor wir uns fürchten.

Geheiligt werde dein Name.

Wir hoffen darauf,
dass deine Liebe die Welt verwandelt.
Verwandle uns,
damit wir deine Liebe zeigen.

Dein Reich komme.

Wir sehnen uns danach,
dass sich Gerechtigkeit und Frieden küssen.
Schaffe deinem Frieden Raum,
damit die Sanftmütigen das Erdreich besitzen.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Wir fürchten uns davor,
dass Leid und Krankheit kein Ende haben.
Heile die Kranken und behüte die Leidenden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Nicht nur uns,
auch denen, die verzweifelt nach Hilfe rufen,
die vor den Trümmern ihres Lebens stehen
und die sich vor der Zukunft fürchten.
Du bist die Quelle des Lebens,
verbanne den Hunger.

**Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

Öffne unsere harten Herzen für die Vergebung.
Öffne die Fäuste der Gewalttäter für die Sanftmut.
Lenke unsere Füße auf den Weg des Friedens.
Versöhne uns und alle Welt.

Führe uns nicht in Versuchung.

Dein Wort ist das Leben.
Du kannst unsere Herzen verschließen vor Neid, Gier und Hochmut.
Halte uns ab von Hass und Gewalttätigkeit.
Bewahre uns vor den falschen Wegen!

Erlöse uns von dem Bösen.

Öffne unsere Augen,
damit wir das Böse hinter seinen Verkleidungen erkennen.
Lass uns dem Bösen widerstehen und
befreie alle, die in der Gewalt des Bösen gefangen sind.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Du rufst uns beim Namen.
Du siehst uns -
wo wir auch sind, am Küchentisch, in der Kirchenbank, in unseren Kammern.
Bei dir schweigen Angst und Schmerz.
Auf dich hoffen wir heute und alle Tage.
In Jesu Namen vertrauen wir uns dir an.

Amen.

In unseren Kirchen feiern wir keine Gottesdienste, darum bleiben auch die **Klingelbeutel** im Schrank - mit verheerenden Folgen für die Projekte: 50.000 bis 70.000 Euro gehen an einem gewöhnlichen Sonntag in den Gottesdiensten allein im Rheinland an Kollekten ein.

Das Presbyterium unserer Kirchengemeinde hat sich darum entschlossen, diese Projekte aus Haushaltsmitteln der Diakonie zu unterstützen: mit 100 Euro für jedes übergemeindliche Projekt.

Mit einer **Spende** auf unser Konto beim Verwaltungsverband Bonn (mit dem Stichwort „Kollekten“ unterstützen Sie diese Aktion und damit die Projekte, die auf diese Hilfen angewiesen sind.

Ev. Verwaltungsverband Bonn
DE89 3506 0190 1088 4332 69
GENODED1DKD
BANK FUER KIRCHE UND DIAKONIE - KD-BANK